

ZEIT- UND RAUMSTRUKTUREN

Raum und Zeit so gestalten, dass Lernen gefördert wird



Bild von Johann M. Voltz, 1823 (Zugriff unter: germanhistorydocs.ghi-dc.org)



Oberstufe heute, Zugriff unter: <https://www.igesonline.net>

Die Gestaltung des Lernraums beeinflusst das Lernen:

- ◆ Welche Vorteile bringt Ihre aktuelle Schulzimmergestaltung welchen Beteiligten?
- ◆ Wann und wo wird zusammengearbeitet und ausgetauscht?
- ◆ Was würden Sie an der aktuellen Raumgestaltung gerne verändern?
- ◆ Wo sehen Sie Stolpersteine auf dem Weg zu dieser Veränderung?

Lehrplan 21

Einbettung in den Lehrplan 21

Gestaltete Lernumgebungen und Unterrichtseinheiten

- ◆ **Lernumgebungen** und Unterrichtseinheiten bestehen aus einem **strukturierten Angebot** an fachbedeutsamen Themen, Aufgaben, **Gegenständen**, Methoden, **Sozialformen**, Lernhilfen und **Unterstützungsangeboten** in Abstimmung mit damit verbundenen Zielen oder daran zu erwerbenden Kompetenzen.
- ◆ Idealerweise bieten **gestaltete Lernumgebungen** mannigfaltige durch Lehrpersonen und Lehrmittel unterstützte Lerngelegenheiten, einzelne, meist jedoch verschiedene Facetten einer oder mehrerer Kompetenzen zu erwerben, zu festigen und in Anwendungssituationen zu nutzen.

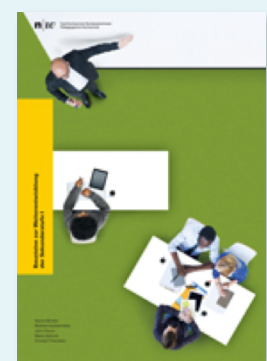
Methodenvielfalt und Lernunterstützung

- ◆ Beispiele von Unterrichtsformen, denen bei guter Qualität der Aufgaben, der Instruktion und der begleitenden Unterstützung ein hohes Potenzial für zielreichendes Lernen zuzuschreiben ist, sind **frontaler Klassenunterricht, Planarbeit, Formen des kooperativen Lernens, entdeckendes, problem- und projektorientiertes Lernen, das Führen von Lerntagebüchern, der Einbezug von Spielelementen in Lernumgebungen, aber auch die Nutzung von fachdidaktischen Lernmedien** und von **ausserschulischen Lernorten**.

(Grundlagen S. 8)

Literatur und Links

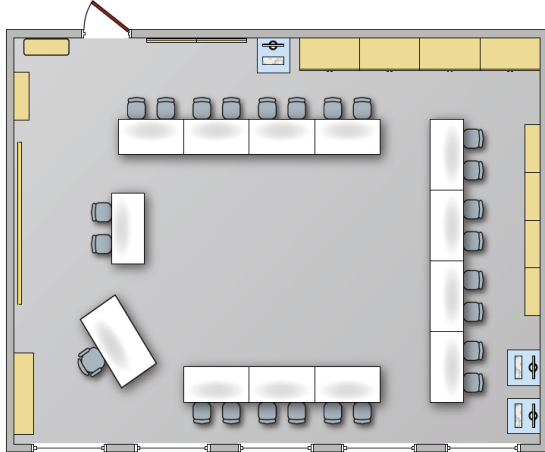
- ◆ Autorenteam PH FHNW. (2015). *Bausteine zur Weiterentwicklung der Sekundarstufe*. Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung.



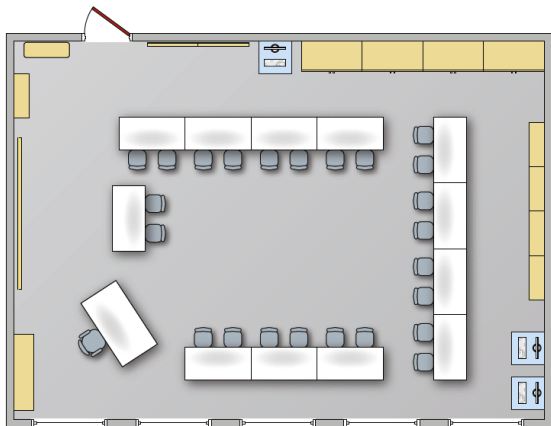
- ◆ Kahl, R. (2009). *Der Raum ist der dritte Pädagoge*. DVD (youtube).
- ◆ Achermann, E. & Gehrig, H. (2011). *Altersdurchmisches Lernen*. Auf dem Weg zur individualisierenden Gemeinschaftsschule. Schulverlag plus.
- ◆ Achermann, E. (2009). *Der Vielfalt Raum und Struktur geben*. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Schulverlag plus.

Das flexible Schulzimmer

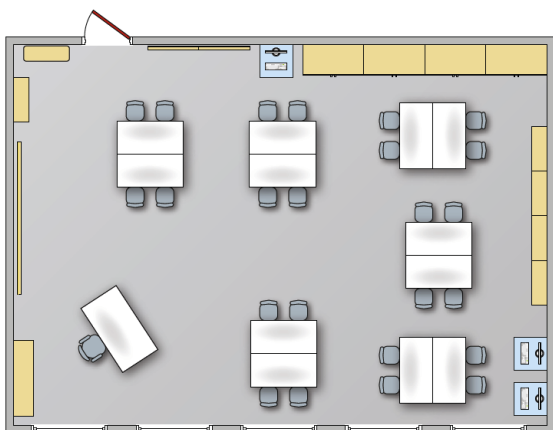
„Das flexible Schulzimmer ist eine mögliche Antwort auf die Herausforderung des Lernens. Dabei wird das Klassenzimmer so eingerichtet, dass es mit wenig Aufwand an die jeweilige Arbeitsphase angepasst werden kann.“



Arbeit im Plenum: Alle haben Blickkontakt miteinander.



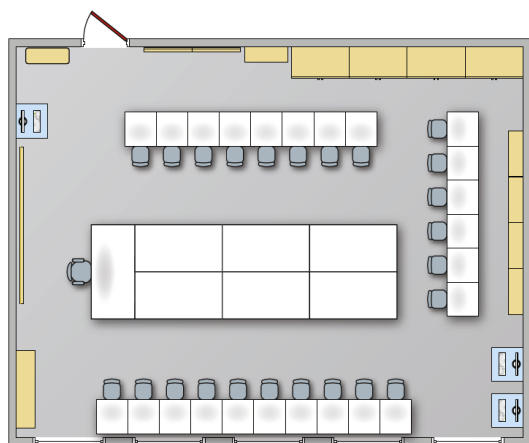
Einzelarbeit: Die Schülerinnen und Schüler sitzen voneinander abgewandt. Dadurch lenken sie sich gegenseitig wenig ab.



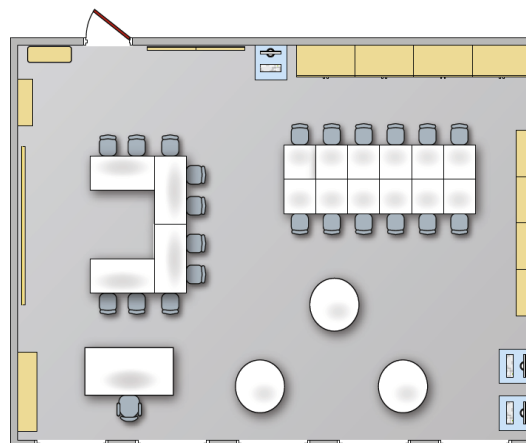
Kooperative Arbeit: Durch Umstellen jedes zweiten Schülerpultes lassen sich rasch Gruppentische einrichten.

Funktionszonen im Klassenzimmer

„Alternativ zum flexiblen Klassenzimmer können im gleichen Raum auch verschiedene Funktionszonen eingerichtet werden und damit Umbauphasen vermieden werden.“



Persönliche Arbeitsplätze am Rand des Zimmers. Für die Arbeit im Plenum werden die Stühle umgedreht.



Drei Funktionszonen:

- Einzelarbeitsplätze für Stillarbeit
- Gesprächszone für Inputs und Diskussionen
- Flüsterzone mit Stehtischen

Quelle: Bausteine zur Weiterentwicklung der Sekundarstufe 1, Seite 12-14